



Klavieristisches Farbenspiel

Er habe nicht den Anspruch, der beste Pianist überhaupt zu werden, hat Lev Vinocour einmal in einem Interview gesagt und hinzugefügt, er wolle lediglich vom Klavierspielen leben können und Spaß und Freude am Spiel haben. Letzteres gelingt dem 29jährigen mit Sicherheit. Denn diese Freude, diesen Spaß überträgt der in Leningrad und Moskau ausgebildete Mehrfach-Preisträger verschiedener Wettbewerbe deutlich auf die Tastatur seines Flügels.

Nach der vorzüglichen Einspielung der Chopin-Etüden op. 10 und op. 25 erscheinen nun die weitaus weniger bekannten Transkriptionen von Prokofieff: über zwei Stunden feine Klaviermusik, die eigentlich fürs Orchester geschrieben war. Farbgebung ist hier gefragt, und Vinocour gibt ausführlich Antwort: Kraftvoll kommt der Marsch aus der „Liebe zu den drei Orangen“ daher, warm läßt er

Pater Lorenzo in „Romeo und Julia“ sprechen – wenn auch mit zuviel Pedal, was er eigentlich nicht nötig hat –, leicht und locker erklingt die „Orientalia“ aus dem Ballett „Cinderella“. Vinocour atmet, pausiert mit Überlegung und interpretiert mit Geschmack die tänzerischen Momente. Gemütstiefe und Ausdruck kennzeichnen sein durchgängig abwechslungsreiches Spiel, was besonders in den sechs Stücken aus „Cinderella“ op. 102 deutlich wird. Alles erscheint mühelos, von technischen Problemen keine Spur.

Diese Produktion ist beinahe rundum gelungen. Beinahe, denn das Booklet ist leider recht knapp, geht über eine Aufzählung der gespielten Werke kaum hinaus. Das muß bei einer Low-Price-CD wohl in Kauf genommen werden. Nicht akzeptabel ist allerdings der verheißungsvolle Titel „Sämtliche Transkriptionen für Klavier“ – es fehlen die Divertimento op. 43a sowie die sechs Klavierstücke op. 52.

Frank Helling

Interpretation: ★★★★★
Klang: ★★★★★

Prokofieff. Sämtliche Transkriptionen für Klavier; Lev Vinocour
Arte nova/BMG 2 CD 63636 (124'36")
Aufnahmedatum: 1998